

XXII. GP.-NR

3604 IAB

2006 -02- 02

Die Bundesministerin

= für auswärtige Angelegenheiten

Dr. Ursula Plassnik

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Univ.-Prof. Dr. Andreas KHOL
Parlament
1017 Wien

zu 3657 J

1. Februar 2006

GZ AT.90.13.03/0073-VII.4/2005

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Ulrike Lunacek, Kolleginnen und Kollegen, haben am 6. Dezember 2005 unter der Nummer 3657/J-NR/2005 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Fehlende Millionen für Tsunami-Hilfe“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Bundesregierung hat mit Ministerratsvortrag vom 11. Januar 2005 ein projektorientiertes Finanzierungsziel für Soforthilfe und Wiederaufbauhilfe für die von der Tsunami-Katastrophe zerstörten Gebiete in der Höhe von 50 Mio. Euro gemeinsam mit den Ländern und den Städten/Gemeinden festgelegt. Davon entfallen 34 Mio. Euro auf den Bund. Die Tsunami-Hilfe der Bundesregierung ist auf einen Zeitraum von 3 Jahren angelegt und zwar um den Prinzipien von Ownership und Nachhaltigkeit bestmöglich Rechnung zu tragen.

Für das Jahr 2005 wurden Projekte im Ausmaß von ca. 12,7 Mio. Euro (Stand 19.12.2005) vertraglich zugesagt und sind in Umsetzung begriffen. Damit erfüllt die Bundesregierung die für das Jahr 2005 vorgesehene Sofort- und Wiederaufbauhilfe. Die Angaben des Südwind Magazins, wonach „20 Mio. Euro nirgends auszumachen“ seien, ist unrichtig und durch die von der Bundesregierung mit Ministerratsvortrag vom 19.12.2005 vorgelegte Jahresbilanz klar widerlegt.

Mit Ministerratsvortrag vom 19.12.2005 wurden auch die Parameter für die nächste Phase der Tsunami-Hilfe festgesetzt, die sich auf Basis einer unabhängigen Studie auf die Sektoren Nationale Versöhnung, Bildung, Gesundheit, Stärkung der Zivilbevölkerung in den vom Bürgerkrieg betroffenen Regionen in Sri Lanka und in Indonesien konzentrieren wird.

Zu den Fragen 2 und 3:

Die einzelnen Fachressorts (wie auch alle anderen öffentlichen Geldgeber) sind für die Projekterarbeitung, für die ordnungsgemäße Durchführung, Abrechnung und Qualitätssicherung der von ihnen initiierten Projekte jeweils selbst verantwortlich. Die Finanzierung erfolgt im Wege des Auslandskatastrophenfonds.

In diesem Sinne ist die Austrian Development Agency (ADA) ausschließlich für die aus Mitteln der OEZA finanzierten und von ihr vergebenen Projekte verantwortlich. Mit Stand 31. Dezember 2005 hat die ADA vom Betrag von 2,15 Mio. Euro aus Mitteln der OEZA für Hilfsmaßnahmen und für den Wiederaufbau in den betroffenen Regionen in Südostasien und Ostafrika insgesamt 1.925.352,- Euro für siebzehn Projekte gebunden oder ausbezahlt (siehe beiliegende aktuelle Projektliste).

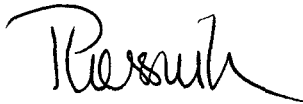
Zu den Fragen 4 bis 6:

Am 11. Januar 2005 wurde Dr. Ernst Strasser per Beschluss des Ministerrates die Koordinierung der Information zwischen den an der Wiederaufbauhilfe beteiligten Gebietskörperschaften sowie den Nichtregierungsorganisationen und den anderen Hilfsinitiativen für die Initialphase übertragen. Gemäß Beschluss des Ministerrats vom 19. Dezember 2005 endete diese sehr hilfreiche und ehrenamtlich ausgeübte Tätigkeit von Dr. Ernst Strasser mit dem ersten Jahrestag der Tsunami-Katastrophe.

- 3 -

Dr. Strassers Aufgabe bestand darin, in der Initialphase Informationen zu koordinieren. Wichtige Unterstützungsarbeit wurde dabei auch von Konsul Georg Bittner-Buddenbrock in Sri Lanka geleistet.

Ein Jahr nach der Katastrophe sind weit reichende Informationsnetzwerke über die Vereinten Nationen, die EU und auch die Stellen der betroffenen Regierungen aufgebaut. Eine eigene Koordinierung, wie sie gemäß Ministerratsvortrag vom 11. Jänner 2005 vorgesehen war, ist daher nicht mehr erforderlich. Selbstverständlich werden aber von allen Ressorts, die sich im Rahmen der Tsunamihilfe engagieren, sowie der ADA umfassende Informationen bereitgestellt und koordiniert.



Flutkatastrophe – Übersicht Projekte

Stand 31.12.2005

In Reaktion auf die verheerende Flutkatastrophe im Indischen Ozean hat die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) sofort Mittel in der Höhe von insgesamt 2,15 Mio. Euro für Hilfsmaßnahmen und für den Wiederaufbau in den betroffenen Regionen in Südostasien und Ostafrika zur Verfügung gestellt. Insgesamt 1,35 Mio. Euro stehen für die Kofinanzierung von Soforthilfe und Wiederaufbaumaßnahmen zur Verfügung, und 600.000 Euro wurden aus dem Bereich der Wirtschaftspartnerschaften für die Flutkatastrophe zweckgewidmet. Angesichts der verheerenden Situation im asiatischen Raum wird nicht auf die Partnerländer der OEZA im ostafrikanischen Raum vergessen, die ebenfalls von der Flutkatastrophe stark betroffen sind (Kenia, Tansania). Die ADA beabsichtigt daher auch in Kenia im Rahmen des Länderprogramms Projekte im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe umzusetzen.

Übersicht über Projektaktivitäten

1. Wirtschaft & Entwicklung – Entwicklungspartnerschaft (Rahmen: 600.000.- Euro)

Projektnummer	Projektträger	Projekttitel / Land	Dauer	Status	OEZA Mittel (EUR)
Noch offen	WKÖ Hilfswerk Austria	Tourismusschule Sri Lanka	offen	genehmigt	200.000
Noch offen	WKÖ Hilfswerk Austria	Spitalsprojekt Indonesien	offen	In Vorbereitung	200.000
Noch offen	Bee-Line Services GmbH	Entwicklungs- und Sozialprojekt Sri Lanka	offen	In Vorbereitung	200.000
Stand: 31.12. 2005					600.000

2. Kofinanzierung von Hilfs- und Wiederaufbaumaßnahmen aus OEZA Budget für NRO-Kooperation und Humanitäre Hilfe (Rahmen: 1,35 Mio. Euro)

Projekt-nummer	Projektträger	Projekttitel / Land	Dauer	Verlängert bis	Status	OEZA Mittel (EUR)
2311-00/2005	Jugend eine Welt	Nothilfemaßnahmen für Opfer der Flutkatastrophe zur Deckung d. Grundbedürfnisse; Sri Lanka	03/05-10/05		Durchführung	142.000
2311-01/2005	Missio	Nothilfe für Flutopfer aus der Bevölkerung der Dalits; Indien	01/05-04/05	06/05	abgeschlossen	45.700
2311-02/2005	Caritas Vorarlberg	Fischereinetze Indien	04/05-05/05	07/05	abgeschlossen	100.000
2311-03/2005	Hilfswerk Austria	Nothilfemaßnahmen und Wiederaufbau in Galle, Ampara, Batticaloa; Sri Lanka	02/05-10/05		Durchführung	200.000
2311-04/2005	Diakonie	Psychosoziales Projekt (Trauma), Sri Lanka	03/05-02/08		Durchführung	99.748
2311-05/2005	Rotes Kreuz	Psychosoziales Projekt (Trauma), Sri Lanka	08/05-07/06		Durchführung	50.000

Projekt-nummer	Projektträger	Projekttitle / Land	Dauer	Verlängert bis	Status	OEZA Mittel (EUR)
2319-00/2005	One world foundation	Wiederaufbau des Hauptcampus in Ahungalla, Sri Lanka	07/05-12/06		Durchführung	73.000
2319-01/2005	Samhathi – Hilfe für Indien	Kinderheim und Studienzentrum in Tsunamigebieten an der Küste Keralas, Indien	09/05-10/06		Durchführung	73.000
2319-02/2005	Volkshilfe Österreichs	Medizinische- und Sozialberatung für Frauen und Mädchen in Nagapattinam/ Tamil Nadu, Indien	09/05-08/07		Durchführung	73.000
2319-03/2005	Missio	Wirtschaftl. Rehabilitation von 10 Dörfern in Villupuram und Cuddalore/ Tamil Nadu, Indien	08/05-11/07		Durchführung	73.000
2319-04/2005	GAK	GAK Sports and Trainings Center for Young People, Sri Lanka	07/05-07/06		Durchführung	50.000
2311-06/2005	Give Hope	Dorferneuerung Maradana/ Banderawatte, Sri Lanka	07/05-06/06		Durchführung	73.000
2311-07/2005	Licht für die Welt	Einkommensschaffungsprojekt des Nationalen Zentrums für Behinderung und Entwicklung	06/05-05/08		Durchführung	72.904
Stand 31.12.2005						1.125.352
Noch zu vergeben, Stand 31.12.2005						224.648

3. Maßnahmen aus dem OEZA Länderprogramm Ostafrika (Rahmen: 200.000.- Euro)

Projektnummer	Projektträger	Projekttitle / Land	Dauer	Status	OEZA Mittel (EUR)
0003-04/2005	KWAHO	Präventionsmaßnahmen / Wasserbau	10/2005-11/2007	In Vorbereitung	200.000
Stand: 31.12.2005					200.000

Kurzbeschreibungen von bereits fortgeschrittenen Projekten

2311-00/2005: Nothilfemaßnahmen für Opfer der Flutkatastrophe zur Deckung der Grundbedürfnisse

Nach der verheerenden Flutkatastrophe in Südasien am 26. Dezember 2004 wurden Küstenregionen in Sri Lanka verwüstet und unzählige Menschen verloren ihre Lebensgrundlage. Durch die Hilfsmaßnahmen von Jugend eine Welt / Don Bosco Aktion Austria werden 70 Familien in betroffenen Dorfgemeinschaften in Sri Lanka darin unterstützt, ihre Existenz wieder aufzubauen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Das Ziel des Projekts ist die Behebung von Schäden und Aufbau von Unterkünften sowie soziale, psychologische und medizinische Betreuung der am stärksten betroffenen Menschen. Darüber hinaus werden Fischerboote und Netze angekauft und der Zielgruppe zur Verfügung gestellt. Ausbildungsmöglichkeiten unterstützen eine nachhaltige ökonomische Entwicklung.

2311-01/2005: Nothilfe für Tsunami-Opfer, Bevölkerungsgruppe Dalits

Die Flutkatastrophe in Südost-Indien hat die schon prinzipiell benachteiligte Bevölkerungsgruppe der Dalit schwer getroffen, diese wird auch von Hilfsmaßnahmen der lokalen Regierung kaum erreicht.

Missio Austria arbeitet bereits seit einigen Jahren mit der Dalit-Selbsthilfeorganisation CECO'DE zusammen, die vor allem durch Aufklärungskampagnen, Gesundheits- und Bildungsprojekte die Lebensbedingungen dieser Bevölkerungsgruppe nachhaltig verbessern möchte.

Im Rahmen der Tsunami-Nothilfe von Missio Austria und CECO'DE für 10 Dalit-Dörfer in Tamil Nadu/SO-Indien soll nun die Bereitstellung notwendiger materieller Güter (Lebensmittel, Trinkwasser, Kleidung, Haushaltsgüter, Unterrichtsmaterialien) ebenso gewährleistet werden wie eine medizinische Grundversorgung (durch mobile medizinische Camps) und psychologische Betreuung (Abendschuleinheiten, Hausbesuche).

2311-02/2005: Wiederherstellung der Lebensgrundlage für die vom Tsunami betroffenen Fischer im Bezirk Kanniyakumari

Die vom Tsunami betroffenen Fischer im Bezirk Kanniyakumari (Bundesstaat Tamil Nadu, Südindien) haben den Großteil ihrer Fischerausrüstung, wie Boote und Netze, verloren. Die Anzahl an verlorenen oder beschädigten Fischernetzen ist jedoch der größte Verlust.

Im Projekt sollen darum neue Fischernetze verteilt werden, um den Menschen wieder eine eigene Einkommensmöglichkeit zu schaffen und die Abhängigkeit von externen Lebensmittellieferungen zu lösen.

Dieses Projekt der Caritas Feldkirch ist abgestimmt mit Hilfsmaßnahmen im Rahmen der Initiative „Vorarlberg hilft südindischen Fischerfamilien“.

2311-03/2005: Wiederaufbau von durch die Flutkatastrophe zerstörten Häusern in Balapitiya, Sri Lanka

Hilfswerk Austria betreut umfangreiche Programme zur Nothilfe und zum Wiederaufbau in den von der Flutkatastrophe am 26.12.2004 stark betroffenen Küstenregionen in Sri Lanka. Mit der finanziellen Unterstützung mehrerer österreichischer Partner (u.a. BMWA, WKÖ) werden zerstörte Wohnhäuser, Schulen etc. wiedererrichtet.

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit beteiligt sich in diesem Rahmen an der Wiedererrichtung von 62 Wohnhäusern in der Region Balapitiya/Galle in Südwest-Sri Lanka.

2311-04/2005: Tsunami Wiederaufbau Projekt: Trauma Counselling in Sri Lanka

Das Projekt zielt auf die Linderung des psychischen Leids der durch den Tsunami betroffenen Bevölkerung in der Region Ampara in Sri Lanka ab. Die Menschen sollen wieder Zuversicht erlangen, sich in ihrer Umgebung sicher fühlen und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen können, was durch eine langfristige psychosoziale Beratung und kontinuierliche Betreuung

gewährleistet werden soll. Da die Versorgung in psychologischer, psychotherapeutischer und psychiatrischer Hinsicht in Sri Lanka sehr schlecht ist, und auch das allgemeine Bildungsniveau sehr niedrig ist, werden lokale Beraterinnen und Berater im Rahmen des Projekts ausgebildet. Diese Trainees werden laufend in die Arbeit der Beratung und Betreuung involviert, und übernehmen selbständig Aufgaben. Die Schulung wird einerseits durch lokale TrainerInnen erbracht, andererseits durch internationale ExpertInnen, die herausragende akademische Qualifikationen mitbringen und auch Erfahrung in Trainings, sowie im Umgang mit traumatisierten Menschen haben. Darüberhinaus verfügen die TrainerInnen über langjährige Erfahrung mit Traumatherapie in Sri Lanka. Der externe TrainerInnenpool wird von der Universität Klagenfurt koordiniert, durch welche am Abschluss des Projekts, und damit auch der Ausbildung, ein Diplom an die Trainees vergeben wird.

2311-05/2005: Reduktion der psycho-sozialen Auswirkungen des Tsunami in Sri Lanka

Hauptziel des Projektes ist die Reduktion der psycho-sozialen Auswirkungen des Tsunami innerhalb der am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppe in den Regionen Trincomalee, Batticaloa und Ampara in Sri Lanka. In der Anlaufphase des Projektes soll von psychologisch ausgebildeten Personen des Dänischen Roten Kreuzes (DRK) in enger Zusammenarbeit mit dem Sri Lankan Red Cross (SLRC) eine Vorauswahl innerhalb der betroffenen Personengruppe getroffen werden, damit rund 24.000 Personen beiderlei Geschlechts und unterschiedlicher sozialer Herkunft an verschiedenen gruppentherapeutischen Veranstaltungen teilnehmen können. Das Projekt bildet 300 MitarbeiterInnen des SLRC sowie 1200 lokale LehrerInnen aus, damit psycho-soziale Störungen in den betroffenen Regionen identifiziert werden können, das Bewusstsein für psycho-soziale Probleme innerhalb der Bevölkerung sensibilisiert wird und auftretenden psycho-sozialen Störungen mittels geeigneter Maßnahmen entgegengewirkt werden kann.

Durch den OEZA-geförderten Beitrag des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK) soll das Projekt um den Ankauf von dringend benötigten Materialien erweitert werden (angepasste Unterrichtsmaterialien, Ausstattung der Kursräume, etc.), welche vor allem den örtlichen Gemeinschaftszentren zugute kommen. Des Weiteren ermöglicht das Projekt die Entsendung eines ÖRK Experten für Traumabewältigung für die Dauer von sechs Monaten, dessen inhaltlicher wie örtlicher Einsatz bei Projektbeginn nach erfolgter Bedarfsabklärung im Einvernehmen mit DRK und SLRC festgelegt wird.

2319-00/2005: One world foundation free education unit Sri Lanka - Wiederaufbau des Hauptcampus in Ahungalla

1995 wurde die erste one world foundation (owf) free education unit in Wathuregama, einem Fischerort 77 km südlich von der Hauptstadt Colombo, gegründet, 2001 folgten Schulen in Katuwila und Galwehera. Durch den Tsunami vom 26.12.2004 wurden jedoch die Gebäude in Wathuregama (Preschool Unit, Kursräume für Englisch-, Computer- und Schneidereiunterricht) fast vollständig zerstört, nun soll Ersatz aufgebaut werden.

Aufgrund eines Beschlusses der singhalesischen Regierung dürfen aber keine Schulen mehr in Meeresnähe errichtet werden. Daher muss die one world foundation zumindest einen Kilometer vom Meer entfernt im Landesinneren neue Grundstücke für die Wiedererrichtung der Schulgebäude erwerben, um die Sicherheit der SchülerInnen zu gewährleisten. Dadurch wird eine völlig neue Konzeption der free education units notwendig.

Die Küstenregion zwischen Ahungalla und Balapitya ist vom Tsunami besonders schwer betroffen. Von diesen Koordinaten ausgehend werden nun weiter im Landesinneren in einem Umkreis von ca. zwölf km drei neue owf-Ausbildungsstätten mit unterschiedlichen Schwerpunkten entstehen, in Ahungalla, Karandanya und Neli Goda. Entscheidend für den Wiederaufbau an drei Orten sowie die Auswahl dieser Orte waren Kriterien wie der soziale Bedarf (arme Region, dichte Besiedelung), gesellschaftspolitische oder verkehrstechnische Bedingungen. Das ehemalige Schulareal in Wathuregama wird wiederaufgebaut und als Volunteer Camp adaptiert. Der Wiederaufbau in Ahungalla, wo mit 15 Units der Haupt-Campus entstehen soll, hat Priorität, um möglichst rasch wieder den regulären Schulbetrieb aufnehmen zu können.

2319-01/2005: Kinderheim und Studienzentrum für Kinder im Tsunamigebiet an der Küste Keralas, Südindien

Das Projektziel ist die Eröffnung eines Heimes mit angeschlossenem Studienzentrum für Kinder in 30 vom Tsunami betroffenen Dörfern in den Distrikten Allepey und Ernakulam im südindischen Bundesstaat Kerala.

80 Kinder, die entweder Tsunamiwaisen sind oder aus devastierten Familienverhältnissen stammen, sollen einen Heimplatz erhalten, und mit 120 Kindern aus den nahegelegenen Dörfern das Studienzentrum besuchen. Dieses Studienzentrum will die Grundlagen für den Unterricht und längerfristige Lebensperspektiven bereitstellen.

Die Maßnahmen umfassen die Errichtung eines neuen Gebäudes für Heim und Studienzentrum, ihre Einrichtung und die Auswahl der Kinder, die aufgenommen werden (dies geschieht gemeinsam durch Frauengruppen aus den betroffenen Dörfern und LehrerInnen des Studienzentrums)

2319-02/2005: Medizinische und Sozialberatung für Frauen und Mädchen im Bezirk Nagapattinam / Tamil Nadu

Katastrophen, wie hier die Flutkatastrophe vom Dezember 2004, wirken sich auf verschiedene Bevölkerungsgruppen auch unterschiedlich stark aus. So wurden durch den Tsunami in Tamil Nadu viel mehr Frauen als Männer getötet (weil sie sich zur Verarbeitung der gefangenen Fische am Strand aufhielten, weil sie sich um Kinder kümmerten anstatt wegzulaufen, weil sie aufgrund ihrer Erziehung nicht in der Lage waren, sich durch Klettern vor den Fluten zu retten, etc.). Weiters sind die Dalit besonders betroffen, die aufgrund ihrer ökonomisch schwachen Lebenssituation die materiellen Verluste kaum verkraften und durch soziale Diskriminierung von staatlichen Hilfsmaßnahmen kaum erreicht werden. Dementsprechend sind Dalit-Frauen zweifach benachteiligt, und sollen primäre Zielgruppe des vorliegenden Projekts sein.

Ausgehend von den geschlechtsspezifischen Bedürfnissen der Frauen und Mädchen soll deren individuelle und strukturelle Situation verbessert werden. In zehn Dörfern werden Gesundheitszentren eingerichtet, die spezifische Beratung anbieten (Hygiene, Ernährung und medizinische Vorsorge, Behandlung von Frauen- und Kinderkrankheiten, Vorsorge bei Schwangerschaft und Geburt, Familienplanung, etc.) und auch Multiplikatorinnen für diese Beratung ausbilden.

Weiters soll die Selbstorganisation der Frauen unterstützt werden, damit sie sich im sozialen Leben des Dorfes und in den Programmen zum Weideraufbau besser einbringen können. Daher werden auch Beratungen zu sozialen Themenbereichen (z.B. Gewalt in der Familie) angeboten und versucht, die Bildung von Netzwerken dieser KlientInnen anzuregen.

2319-03/2005: Wirtschaftliche Rehabilitierung von 10 Fischerdörfern in Tamil Nadu, Indien

Ziel des Projektes ist die wirtschaftliche Rehabilitierung von 10 Fischergemeinden durch Ausbildung und einkommensschaffende Maßnahmen. Das Projekt sieht die Entwicklung und Umsetzung eines multi-sektoriellen Planes zur Koordinierung der Bewohner von 10 Fischerdörfern in den Distrikten Villapuram und Cuddalore in Tamil Nadu vor: Gemeinschaftliche Bildungsaktivitäten umfassen die Bereiche Gesundheitserziehung, Umweltbewusstsein, Wasser und Sanitäres, einkommensschaffende Aktivitäten, Katastrophenmanagement und selbständige Arbeit für Frauen. Eine weitere Bildungskomponente beinhaltet die Förderung der Jugend/Kinderfürsorge und Schulbildung durch Belieferung der bereits etablierten 14 Abendschulen mit den erforderlichen Unterrichtsmaterialien, Spielzeug und eiweißreicher Zusatznahrung für rund 2.000 Kinder, sowie die Bereitstellung von Lehrkräften.

Einkommensschaffende Maßnahmen des Projektes beinhalten die Schaffung von 10 Selbsthilfegruppen für rund 200 Frauen und den Aufbau von Spar- und Mikrokreditprogrammen mit entsprechenden Trainingsmaßnahmen. Zudem werden 2 technische Schulungszentren eingerichtet und je 100 Netze und Boote für die lokale Fischerei zur Verfügung gestellt.

2319-04/2005: GAK Sports and Training Center for Young People

Das Vorhaben von Liebherr GAK wird in der Stadt Galle, in einem am stärksten vom Tsunami betroffenen Gebiet an der Südküste Sri Lankas umgesetzt. Das Hauptziel ist die Schaffung von Infrastrukturmaßnahmen im Sport- und Freizeitbereich für Kinder und Jugendliche als wichtige notwendige Ergänzung zu bereits anderen geplanten Projektinitiativen in den Bereichen Wohnen, Bildung und Gesundheitsversorgung. Die Initiative stellt einen wichtigen Beitrag gegen die Traumatisierung der Jugendlichen in der Region dar.

Der erste Bereich der Infrastrukturmaßnahme betrifft das Zahira College, welches von rund 3.000 Schülerinnen und Schülern besucht wird. Die Errichtung nachfolgend angeführter Einrichtungen ist geplant:

- eine normgerechte Fußballanlage
- Leichtathletikanlagen für Burschen und Mädchen
- ein Kabinentrakt für alle Nachwuchssportler
- allenfalls eine kleine Zusehertribüne
- div. weitere Sporteinrichtungen

Der zweite Bereich der Infrastrukturmaßnahmen wird in Jayawardana/Dangedara, einem der bevölkerungsreichsten Bezirke der Stadt Galle, durchgeführt. Folgende Einrichtungen werden im Rahmen des Projektes errichtet:

- eine Fußballnachwuchsanlage
- ein Volleyballplatz für Burschen und Mädchen
- eine Leichtathletikanlage für Burschen und Mädchen
- diverse weitere Sporteinrichtungen

Mit diesen Sport- und Freizeiteinrichtungen soll ein Meilenstein zum Aufbau gesellschaftlicher und baulicher Strukturen und damit auch für die sozio-kulturelle Entwicklung der Gesellschaft und insbesondere für die heranwachsende junge - nach der Flutkatastrophe schwer traumatisierte Bevölkerung - gesetzt werden.

2311-06/2005: Tsunami Wiederaufbauprojekt - Dorferneuerung Maradana / Banderawatte, Sri Lanka

Das Fischerdorf Maradana / Banderawatte an der Westküste Sri Lankas, südlich von Colombo, wurde vom Tsunami im Dezember 2004 stark getroffen, 62 Häuser wurden total zerstört, weitere 176 stark beschädigt.

Der Verein Give Hope unterstützt, in Zusammenarbeit mit der Initiative "Nachbar in Not", die Reparatur der beschädigten Häuser.

Der Neubau von Häusern - neben dem Wiederaufbau der vom Tsunami zerstörten Unterkünfte sollen auch bessere Häuser für andere sozial benachteiligte Familien geschaffen werden, um künftigen sozialen Spannungen vorzubeugen - stößt jedoch auf Schwierigkeiten, da keine Häuser mehr unmittelbar an der Küste errichtet werden dürfen. Dementsprechend wurden zwei neue Grundstücke gesucht - eines für den buddhistischen, das andere für den muslimischen Teil des Dorfes - deren Ankauf mit vorliegendem Projekt unterstützt werden soll.

2311-07/2005: Beitrag zum Einkommensschaffungsprojekt des Nationalen Zentrums für Behinderung und Entwicklung

Ziel des Projektes ist es behinderte Menschen in Sri Lanka in den Wiederaufbau nach der Tsunami-Katastrophe zu integrieren, wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten für behinderte Menschen zu initiieren, und durch Beratung und Ausbildung die Einbindung in die Arbeitswelt zu fördern. Das Nationale Zentrum für Behinderung und Entwicklung und drei zugehörige, lokale Zentren werden ein umfassendes Programm zur Einkommensschaffung für behinderte Menschen schaffen. Von der anwaltschaftlichen Arbeit für die Thematik Einkommensschaffung bei staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen bis zur Vermittlung von Mikrokrediten wird das Projekt einen weiten Rahmen abdecken. Dabei handelt es sich nicht um den Aufbau einer Infrastruktur (z.B. Werkstätten), sondern die Arbeit mit, Vernetzung und Weiterentwicklung von bestehenden Projekten im Bereich der inklusiven Entwicklung. Das Projekt ist auch Teil der nationalen Kampagne Access for All (www.accessforall.lk), die als Plattform für die Inklusion von behinderten Menschen im nationalen Wiederaufbau nach dem Tsunami gegründet wurde.

Das Projekt zur Einkommensschaffung wird in Sri Lanka Pionierarbeit in der Förderung, Beratung und Innovation für behinderte Menschen leisten. Das Nationale Zentrum für Behinderung und Entwicklung wird dabei als Kompetenzzentrum und Verbindungsglied dienen. Drei lokale Zentren garantieren, dass die Maßnahmen zur Einkommensschaffung auch wirklich Menschen mit Behinderung in der vom Tsunami betroffenen Region erreichen. Ziel ist es mehr als 9000 Menschen mit Behinderung durch eines der Programme zu fördern, sei es durch Ausbildung, Beratung, Finanzierung eines Start-Ups oder durch Workshops. Das Projekt wird bei Regierung, NGOs und Finanzinstitutionen die Problematik von Behinderung im Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft in Sri Lanka thematisieren und die Integration von behinderten Menschen vorantreiben.

0003-04/2005: Prävention von Grundwasserverseuchung in der Küstenregion/ Lower Tana River

Die Küstenregionen Kenias werden stark von natürlichen Störungen und Katastrophen getroffen, die das Grundwasser verschmutzen und so die lokale Wasserversorgung und Siedlungshygiene beeinträchtigen. Diese Probleme treffen nicht nur die Gemeinden unmittelbar an der Küste, sondern auch jene in küstennahen Flussgebieten. Frauen als Schlüsselpersonen für Wasserversorgung und Siedlungshygiene auf Haushaltsebene sind die verwundbarste Gruppe der betroffenen Bevölkerung.

KWAHO als langjähriger Partner der Österreichischen EZA auf gdem Gebiet der Wasserversorgung und Siedlungshygiene implementiert das „Lower Tana Water & Sanitation project“ an der Nordküste Kenias (Garsen und Lamu District). Im gesamten Projektgebiet ist eine steigende Versalzung des Wassers zu bemerken, und die Region wird langsam aber stetig noch den Folgen des Tsunami beeinträchtigt. Daher sollen zusätzliche Maßnahmen durchgeführt werden, um die Krisensicherheit des Wasserversorgungs- und Abwassersystems in der Region zu erhöhen.

Tourismusschule Sri Lanka:

Die nationale Tourismusindustrie Sri Lankas konzentriert sich auf die Küstenzone zwischen Waddua und Hambantota. Traditionelle Einkommensquellen an der Südwestküste sind Fischerei und Kleinhandel. Durch die Konzentration auf einige wenige Tourismusorte und den Mangel an anderen Beschäftigungsmöglichkeiten sind die Folgen der wirtschaftlichen Schäden durch den Tsunami besonders hart.

Die Österreichische Wirtschaftskammer unterstützt derzeit eine Reihe von Projekten an der Südwestküste, die von Hilfswerk Austria (HWA) in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern durchgeführt werden. Dabei geht es um die Rehabilitation von Klein- und Mittelbetrieben, Wiederaufbau von Häusern, Gesundheitsversorgung etc. Neben dieser unmittelbaren Hilfe soll aber auch langfristige Unterstützung für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region geleistet werden, besonders im Tourismussektor.

Die österreichische Expertise im Tourismus trifft genau auf den Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort, der in ersten Evaluierungsgesprächen an HWA herangetragen wurde. Qualifiziertes Personal ist ein wichtiges Kapital im nachhaltig erfolgreichen Gastgewerbe, daher muss Ausbildung eine primäre Komponente einer Entwicklungsstrategie für den Tourismus sein.

Das Projekt zielt auf eine Unterstützung auf Regierungs-, Gemeinde- und privater Ebene, wobei Synergien zwischen den verschiedenen Partnern gesucht und gefördert werden.